

Freilagerungen über die Engländer

vielen Einzelheiten das Ergebnis dieser sorgfältigen Beobachtung. Zuerst erweckte dem Dichter die Kälte der Engländer, welche sie im Anfang jeder neuen Bekanntheit zeigen, Mißbehagen. Aber bald erkannte er, daß diese abwehrende Haltung, die als Hochmut gedeutet werden könnte, oft nur einer gewissen Beschränktheit und Unbehilflichkeit entspringe. Von einer Empfindung jedoch kam Grillparzer, der selbst gewiß kein geselliger Mensch war, im Verkehr mit den Engländern nie los, von dem Gefühl der Langweile. Sein wüsteres Temperament verlangte auch im stummen Gegenübersein mit einem Menschen einen seelischen Kontakt, und den vermigte er bei den Engländern durchaus.

Eine Reihe von Epigrammen ist auf die einseitig egoistische Interessenpolitik Englands gemünzt und beleuchtet sie in knappen Versen. Es ist manchmal, als ob diese Betrachtungen von heute stammten, so genau entsprechen sie den gegenwärtigen Weltereignissen. Dichtersprüche, die darum auch Seherworte geworden sind, weil sie die Sache bis in den tiefsten Grund gespürt. Was im Jahre 1842 eine politische Konstellation war, gilt heute mit der gleichen Charakteristik:

Der Ruß gibt die Häute her als Salt,
Britannien Schiff und Ruß und Läden. . . .

Ober eine Analyse der vielgebräuteten englischen Freiheit (1855):

Nicht man gar zu sehr am Miten,
Wird's zuletzt doch morisch und faul:
Von eurer Freiheit habt ihr gar nichts gehalten
Als das ungewaltsam: . . .

In der gleichen Zeit wird die Handelspolitik des Inselvolkes von Grillparzer aufs Korn gefaßt:

Ihr schwärmt entzückt mit begehrten Blicken
Für die Freiheit der Länder, die ohne Fabriken.

Den kräftigsten Ausdruck der Satire enthalten jedoch jene Spottstrophen auf England, die sich im Gedichte „Warschau“ finden. Dieses politische Bekenntnis, wie es in der deutschen Poesie nur wenige gibt, schrieb Grillparzer kurz nach der Kapitulation dieser Stadt am 8. September 1831, die zugleich das Ende der großen polnischen Freiheitsbewegung bedeutete. Im Tone der höchsten und unerbittlichsten Ironie wird abermals die Politik Englands aufgedeckt, wie sie sich im Laufe der Geschichte seit je gezeigt. Nur Hohn und Spott hat der Dichter für jene Nation übrig, die mit Interventionen sogleich zur Stelle ist, wenn es sich um Gebiete handelt, die für sie wirtschaftlich von Bedeutung sind. Damals, als das Gedicht entstand, griffen die Engländer in die Rechte der Türkei in Kleinasien ein, benutzten die Wirren in Portugal zu ihrem Vorteil und betätigten sich bei der Wahl Leopolds von Sachsen-Koburg zum König der Belgier. In allen diesen Fällen nützten sie die für sie günstigen Verhältnisse unter der Maske eines gerechten Wohlwollens für die unterdrückten Kleinstaaten aus. Die polnische Freiheitsbewegung, ein durchaus ähnlicher Fall, bei der jedoch nicht viel zu erbeuten war, wurde von England nicht unter sein Protektorat genommen. Darauf beziehen sich folgende Strophen des Gedichtes:

Ihr Briten, auf! Es gibt Smirneiser Trauben,
Dortwein, Brabanter Linnen, auf!
Frankreich will euren Freund, Don Miguel, berauben,
Laßt gehn, laßt zwangig Druckschiffen Lauf!

Ihr Brutusse mit Pfefferditt' und Öle,
Gerecht nur gegen euch, und das nach filz'ger Norm
Schreit nicht das Volk an eurer eignen Schwalle?
Es ruft nach Brot, und ihr gebt ihm Reform,
War' Warschau hingebaut am Meeresstrande,
Und wüßte Zimt, wo leßt nur grüne Saat,
Ihr süßtet mächt'gere Verwandtschaftsbande,
Und Polen hünde frei, ein Volk, ein Staat.

Aber man muß dies Gedicht ganz lesen, wie es im gerechten Unmut losschlägt und dröhnt und wieder in kluger Besonnenheit die Wege der einzig richtigen Politik jener Zeit angibt. Grillparzer meint, die letzte Konsequenz der englischen Machtpolitik, welche sich stets im Namen der Menschlichkeit gegen die Unterdrückung betätige, müsse unbedingt die sein, sich mit Frankreich zu vereinigen und gegen Stambul loszuschlagen. Auf dem Wege einen treuen Freund finden. So aber, findet der Dichter, wäre nicht der Briten Art; bei ihnen werde das Herz mit dem augenblicklichen Vorteil gewechselt, und so fällt Grillparzer über ihre Handlungsweise den abschließenden Spruch:

Der Volkst — eurer Freiheit Vorkaltar.
So viele bittere und gerechte Worte
während dieser Kriegszeit gegen England geschleudert worden sind, an die Kraft dieses dichterischen Urteils reichte nur selten eines heran.

Richard Smelal